miteinander
wohnen & leben

OKT. 2019

Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein

Rückblick auf unsere sommerlichen Veranstaltungen

Terminankündigung

Informationen und Neuigkeiten der Wohnbau

Liebe Leser*innen,

ich freue mich, Ihnen unsere neue Ausgabe der „miteinander“ vorstellen zu können. Bei uns hat sich diesen Sommer einiges getan: Es gab viele Mieter*innenfeste und Seniorennachmittage, in der Danziger Straße haben wir gemeinsam mit dem Betreuungsdienst Schell einen Tag der offenen Tür veranstaltet, wir konnten in der August-Bauer-Straße das Richtfest feiern und haben im August einen neuen Mitarbeiter für die Objektbetreuung eingestellt. Von einem Sommerloch kann also nicht die Rede sein und wir freuen uns sehr über das Engagement der jeweiligen Hausgemeinschaften.

Gleichwohl möchten wir uns nicht ausruhen und schmieden bereits für den nächsten Sommer farbenfrohe Pläne: Wir möchten in Ihren Außenanlagen verstärkt auf bunte Blumenwiesen setzen und so die heimische Flora und Fauna fördern.

Und nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen der diesjährigen Herbstausgabe.

Ihr Andreas Heiler

Titelbild:
Richtfest in der
August-Bauer-Straße

Inhalt

Oktober 2019

Wohnen mit uns

Mieter & Mensch 3
Wohnbau intern 3–4
Miteinander im Quartier 5–7
Miteinander im Quartier – Senioren 7
Wohnbau intern 8–9

Wohnen für uns

Hotels für brummende Bestäuber 10
Mein Lieblingsplatz – auch im Winter 12
Unsere Kinderseite 14
Film, Musik und Literatur 15
Impressum 15

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Geburtstagswünsche

Herzliche Glückwünsche richten wir in dieser Ausgabe an alle Mieter*innen, die im Zeitraum von **Juni bis einschließlich September** Geburtstag hatten. Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute für das neue Lebensjahr. Folgende Mieter*innen wurden an ihrem Geburtstag von Mitarbeiter*innen der Wohnbau persönlich besucht und mit einem bunten Blumenstrauß zur Feier des Tages überrascht.

Ingrid Amann (85 Jahre), **Friedrich Brug** (85 Jahre, im Bild), **Edith Däschle** (90 Jahre), **Charlotte Heilmeier** (85 Jahre), **Heinz Hofmaier** (85 Jahre), **Heinz Lange** (90 Jahre), **Gerda Reh** (85 Jahre), **Ursula Rossmeier** (85 Jahre), **Ingrid Simon** (85 Jahre) und **Gerhard Wolny** (85 Jahre)

Wir hoffen, dass Sie alle einen schönen Tag verbracht haben und gut in das neue Lebensjahr gestartet sind!

Herzlich willkommen im Team!

Michael Thomas ist seit August als Objektbetreuer in der technischen Abteilung unseres Unternehmens anzutreffen. Er betreut die Liegenschaften in den Stadtteilen Haltingen und Friedlingen.

Die Wohnbau freut sich über die Verstärkung und stellt Herrn Thomas anhand eines kurzen Steckbriefs vor:

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders ...
... das selbstständige Arbeiten sowie mein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld. Des Weiteren gefallen mir der Umgang und das Miteinander mit Mieter*innen und Kunden.

Das Team von der Wohnbau Weil am Rhein ist ...
... kompetent, freundlich, zuvorkommend, hilfsbereit und gut aufgestellt.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten ...
... fair, engagiert und zukunftsorientiert.

Und privat ...
... bin ich gerne draußen in der Natur.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Richtfest in der August-Bauer-Straße

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Im Juli und August war eine Menge los!

Unsere sommerlichen Veranstaltungen

2. Juli:
Seniorensommerfest in der Danziger Straße 17

Bei bestem Wetter begrüßten wir unsere Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Mittagessen und Nachmittagsprogramm in unserer Seniorenwohnanlage „Danziger Straße 17“. Nach einem leckeren Essen vom Grill gab es verschiedene Sorten Kuchen und auch die musikalische Unterhaltung kam nicht zu kurz. Am Nachmittag kamen die Kinder vom Kindergarten Don Bosco auf ein kühles Eis vorbei. Aufgrund der großzügigen Spenden der Gäste und der Verdopplung durch die Wohnbau konnten insgesamt 275,40 € an die Hilfsorganisation DESWOS übergeben werden.

20. Juli:
Nachbarschaftsfest in der Kantstraße

In der Kantstraße stand an einem schönen Sommerabend im Juli das nachbarschaftliche Verhältnis im Vordergrund. Zum gemeinsamen Essen und dem damit verbundenen Austausch kamen einige Mieter*innen zusammen. Wir freuen uns, dass das Nachbarschaftsfest in der Kantstraße eine solche Beständigkeit hat, und danken den Organisatoren und allen Mieter*innen für die Teilnahme.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

22. Juli:
Seniorensommeraktion im WiKi

Einen geselligen Nachmittag unter Seniorinnen und Senioren gab es an einem Montagnachmittag im Juli im WiKi-Treff. Bei einem leckeren Stück Kuchen genossen alle das schöne Wetter, die musikalische Umrandung sowie die interessanten Gespräche miteinander.

25. Juli:
Cocktailparty im WiKi

Aus frischen Früchten wurden bei der Cocktailparty im WiKi leckere Smoothies gemixt. Erfrischend und exotisch starteten die Kinder so in die Sommerferien. Wir hoffen, dass alle Kinder schöne Ferien hatten und gut in das neue Schuljahr gestartet sind.

29. Juli:
Tag der offenen Tür in der Danziger Straße 17

Am letzten Monatg im Juli standen in der Seniorenwohnanlage „Danziger Straße 17“ die Türen für Interessenten und Mieter*innen offen. Nach einem gemütlichen Kaffeeklatsch mit erfrischendem Eis konnten die Gästewohnung und die Gemeinschaftsräume (Spielzimmer, Bibliothek) besichtigt werden.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

27. August:
Nachbarschaftsfrühstück im Gotthold-Schlusser-Weg 4

Auch im Gotthold-Schlusser-Weg treffen sich die Mieter*innen jedes Jahr zu einem geselligen Beisammensein. Dieses Jahr wurde der Tisch mit einem leckeren Frühstück gedeckt. Wir hoffen, dass alle Mieter*innen das Frühstück genossen haben und sich intensiv mit den Nachbarn*innen austauschen konnten. Wir danken den Organisatoren.

29. August:
Mittagessen im WiKi

Zum gemeinsamen Mittagessen fanden sich im WiKi einige Frauen ein. Was gibt es Schöneres als leckeres Essen bei netten und informativen Gesprächen? Schauen auch Sie bei Interesse gerne mal vorbei. Im WiKi werden alle mit offenen Armen begrüßt.

Terminankündigung

Seniorenweihnachtsmarkt am 28. November 2019

Liebe Seniorinnen und Senioren,

schon bald fängt wieder die gemütliche und besinnliche Jahreszeit an und somit steht auch der nächste Seniorenweihnachtsmarkt vor der Tür. Wie jedes Jahr freuen wir uns auch jetzt wieder darauf, mit Ihnen ein paar gesellige Stunden bei einem Glas Glühwein oder Punsch zu verbringen. Es wird auch etwas zu essen geben, sodass einem rundum schönen Abend in vorweihnachtlicher Stimmung nichts im Wege steht.

Halten Sie sich schon jetzt den 28. November von 15 bis 18 Uhr in Ihrem Terminkalender frei, damit wir Sie im Gemeinschaftsraum und auf dem Außengelände der Stettiner Straße 12 empfangen können. Die Einladung mit Anmeldemöglichkeit erhalten Sie in den nächsten Tagen.

Ihr Wohnbau-Team

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein; iStock.com/alexialex

Etwas Neues entsteht ...

In diesem Artikel möchten wir alle Mieter*innen über ein neues Projekt informieren. Im Zusammenhang mit diesem Projekt finden Sie auf den nachfolgenden Seiten einen weiteren Artikel, der auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit von Pflanzen und Blumen hinweist. Wie Sie nun schon ahnen können, handelt das folgende Interview mit Andreas Heiler von einer Blumenwiese.

Wie kam Ihnen die Idee zu diesem Projekt?
Im letzten Sommer hatten wir eine große öffentliche Diskussion über unseren Wasserverbrauch in Außenanlagen und städtischen Brunnen. In diesem Jahr ging diese Diskussion durch die Jugendbewegung „Fridays for Future“ weiter. Gleichzeitig hört man immer wieder vom Bienensterben und vom Rückgang von Blumenwiesen für Käfer und Co. Nachdem in diesem Sommer das Wachstum in den Grünanlagen der Wohnbau besonders stark war und die Jugendwerkstatt beim Rasen- und Heckenschnitt nicht hinterhergekommen ist, musste eine praktikable Lösung gefunden werden. Und so sind wir auf das Projekt mit den Blumenwiesen gekommen.

Worauf können sich unsere Mieterinnen und Mieter und auch die Tiere freuen?
Wir möchten die Außenanlagen verstärkt mit bunten Blumenwiesen aufwerten. Nicht über die gesamten Anlagen, aber durchaus dort, wo es sich anbietet.

Wird es die Blumenwiese auf allen Liegenschaften geben?
Wir schließen grundsätzlich keine Liegenschaften aus. Bestimmt bieten sich einige stärker und andere weniger stark für eine solche Blumenwiese an. Es läuft auf eine Einzelfallprüfung heraus.

An welchen Orten der jeweiligen Liegenschaft wird gesät?
Das kann so pauschal nicht beantwortet werden. Wir werden vorhandene Wege und die Standorte von Wäscheleinen aussparen. Zu schattig sollte die jeweilige Fläche auch nicht sein.

Welche Vorteile bzw. Nachteile entstehen dadurch?
Durch die Blumenwiesen wird die reine Rasenfläche reduziert. Eine Blumenwiese wird nur zweimal im Jahr gemäht – dies sollte sich auf die Leistung der Jugendwerkstatt positiv auswirken. Ebenso ist eine Bewässerung bei extremen Hitzewellen nicht notwendig. Schlussendlich sollten die Betriebskosten sinken und der Nutzen für die Menschen, die Tiere und die Umwelt steigen.

Wann wird das ganze Projekt starten?
Wir möchten nächstes Frühjahr die ersten Flächen ausweisen und aufbereiten.

Wer ist verantwortlich für die Pflege?
Verantwortlich wird die Jugendwerkstatt mit einem Pflegeschnitt sein. Sie dürfen sich als Mieter allerdings auch gerne bei uns melden und eine Patenschaft in Ihrer Liegenschaft übernehmen. ●

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Winterdienst

Die Tage werden kürzer – die Nächte länger und kühler. Schon bald werden die Winterjacken und die Handschuhe ausgepackt, denn es beginnt die kalte Jahreszeit. Spätestens bei Schnee oder Glatteis wird es dann auch gefährlich auf den Straßen, auf Gehwegen oder am Eingang vor dem Haus.

Wie Sie wissen, wird der Winterdienst in unseren Liegenschaften von den Reinigungsfirmen übernommen und diese sind für die Durchführung verantwortlich. Bei Mängeln oder sofern der Winterdienst nicht durchgeführt wurde, bitten wir Sie, uns umgehend zu kontaktieren. Für den Fall, dass die Reinigungsfirma nicht schnell genug in Ihrer Liegenschaft ist, um den Winterdienst durchzuführen, möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, im Vorfeld bei uns Salz und Schaufeln zu holen, um im Ernstfall nicht tatenlos zusehen bzw. abwarten zu müssen. Ergreifen Sie zum eigenen Wohl und auch dem Ihrer Nachbar*innen Initiative und sorgen Sie für mehr Sicherheit.

Bei Interesse bitten wir Sie, sich bis Ende Oktober/Anfang November mit uns in Verbindung zu setzen.

Kontakt

Désirée Sütterlin
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: suetterlin@wohnbau-weil.de

Ihre Ansprechpartner bei der Wohnbau Weil am Rhein

Geschäftsführer
Andreas Heiler
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: heiler@wohnbau-weil.de

Soziales Management
Britta Gotzens
Telefon: 07621 9795-12
E-Mail: gotzens@wohnbau-weil.de

Technik
Heike Giese
Telefon: 07621 9795-11
E-Mail: giese@wohnbau-weil.de

Canan Güzel
Telefon: 07621 9795-16
E-Mail: guezel@wohnbau-weil.de

Stefan Ohm
Telefon: 07621 9795-22
E-Mail: ohm@wohnbau-weil.de

Peter Prick
Telefon: 07621 9795-15
E-Mail: prick@wohnbau-weil.de

Empfang
Doris Göring
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: goering@wohnbau-weil.de

Buchhaltung
Julia Hinz
Telefon: 07621 9795-17
E-Mail: hinz@wohnbau-weil.de

Laura Weber
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: weber@wohnbau-weil.de

Objektbetreuer
Hans Scheppele
Telefon: 07621 9795-21
E-Mail: scheppele@wohnbau-weil.de

Michael Thomas
Telefon: 07621 9795-14
E-Mail: thomas@wohnbau-weil.de

Regiebetrieb
Bernd Mundhaas – Landschaftsgärtner
Andreas Zeller – Maler
Janus Sladczyk – Elektriker

Prokuristin
Stefanie Schicht
Telefon: 07621 9795-18
E-Mail: schicht@wohnbau-weil.de

Kundenbetreuung
Yvonne Schulz
Telefon: 07621 9795-20
E-Mail: schulz@wohnbau-weil.de

Désirée Sütterlin
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: suetterlin@wohnbau-weil.de

Öffnungszeiten für Mieter

Montags:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
Mittwochs:	08:30 Uhr–12:00 Uhr 14:00 Uhr–18:00 Uhr
Donnerstags:	08:30 Uhr–12:00 Uhr

Dienstags und freitags geschlossen

Notrufnummer (Objektbetreuer):
0172 6539586

Impressum „miteinander *wohnen & leben*“
Die Mieterzeitung der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Hauptstraße 400, 79576 Weil am Rhein
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: info@wohnbau-weil.de

Internet: www.wohnbau-weil.de

„miteinander“-Redaktion
Andreas Heiler, Désirée Sütterlin

Unserer Umwelt zuliebe ist das Papier für Ihre Mieterzeitung aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt. Es besteht aus Holzfasern, die aus verantwortungsvoll genutzten Wäldern stammen und gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert sind. Die Druckfarben sind frei von Mineralölen und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Außerdem enthalten die Druckfarben keine Schwermetalle.

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C095223

Foto: Hoda Bogdan – stock.adobe.com

Hotels für brummende Bestäuber

Bienen kommen im Pelzmantel zum Job und verrichten ihre auch für uns Menschen wichtige Arbeit: Sie fliegen von Blüte zu Blüte und bestäuben, was das Zeug hält. Doch seit einigen Jahren haben die fleißigen Bienen es schwer. Höchste Zeit, ihnen etwas Gutes zu tun.

Daten und Fakten

75 %

weniger flugfähige Insekten gab es allein in der Region Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Brandenburg in den letzten drei Jahrzehnten.*

Unkrautvernichtungsmittel, die Varroamilbe, trockene Sommer, Monokulturen und versiegelte Flächen machen den nützlichen Insekten schwer zu schaffen. Ihre Bestände gingen und gehen rasant zurück. Damit fehlt der wichtige Beitrag, den sie leisten, um den Kreislauf der Natur aufrechtzuerhalten. In einigen Ländern ist man auf Obst- und Gemüseplantagen bereits – mehr schlecht als recht – dazu übergegangen, Blüten mühsam per Hand und mit Federbüschel zu bestäuben. Doch die Erträge, die mit der natürlichen Pflanzenbefruchtung erreicht werden, liegen unter denen, die die Insekten mit ihrer Arbeit erzielen. Auch der Bestand der Hummeln, die den Bienen einen großen Teil der Arbeit abnehmen, hat schwer gelitten. Hummeln werden inzwischen sogar gezüchtet, um in Erdbeerplantagen zur Arbeit geschickt zu werden. Dieses Verfahren ist höchst umstritten und wird von Naturschutzverbänden kritisiert. Der Grund: Arten, die in bestimmten Regionen nicht vorkommen, bringen dort die heimischen Insekten in Gefahr. Die Forderung, Gewächshäuser und deren Lüftungen so abzudichten, dass die Tierchen nicht in die freie Natur entkommen können, ist praktisch kaum umzusetzen.

Das Drama um das Insektensterben ist inzwischen im Bewusstsein der Menschen angekommen. Viele wollen helfen. Das sieht man auch daran, dass etwa in Bayern das Volksbegehren „Schutz der Artenvielfalt“ angenommen wurde und als Auftrag von der dortigen Landesregierung umgesetzt werden muss. In Städten wie Berlin oder Hamburg erlebt die Imkerei einen Boom, und auch die Deutsche Wildtier Stiftung entwickelt Programme und Projekte.

Hilfe für unsere Helfer

Aber was können wir selbst tun, um die Bestände zu schützen? Zunächst einmal hilft das Anpflanzen bienen- und hummelgerechter Blumen auf dem Balkon, der Terrasse oder im Garten. Hierbei sind

Foto: Miniloc – stock.adobe.com; * Daten und Fakten: Bundesamt für Naturschutz (BfN) und Entomologischer Verein Krefeld (EVK)

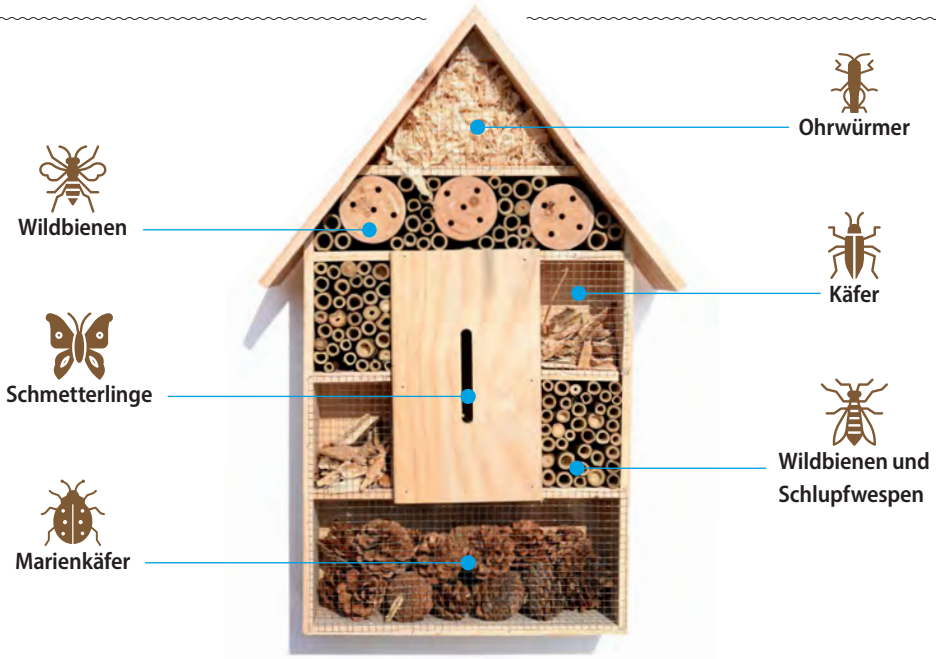
sogenannte „gefüllte Blüten“ eher sinnlos, weil die Bienen nicht an die Pollen kommen. Gefragt sind solche Pflanzenmischungen, die den Bienen und Hummeln über die Frühjahrs-, Sommer- und Herbstmonate ein Nahrungsangebot machen. Dazu zählen auch Kräuter- und Gemüsepflanzen. Gut geeignet sind auch Wildblumenmischungen aus regionalem Saatgut. Damit bepflanzte Wiesen sollten auch nur zweimal im Jahr gemäht werden, und zwar erst, nachdem die Pflanzen bereits ausgesamt haben. Krokusse ergänzen das Nahrungsangebot für unsere fliegenden Helferlein. Da die Insekten fast das ganze Jahr über immer wieder Unterstützung brauchen, sollte man die verschiedenen Blühzeiten beachten.

Sicherer Unterschlupf

Fleißige Bestäuber brauchen ein nettes und geschütztes Zuhause. Altholz-Haufen, Erdhöhlen und Ähnliches gibt es in der Natur immer seltener. Einen Ersatz können Insektenhotels schaffen. Inzwischen findet man sie in Gärten, Parkanlagen, auf Schulgeländen, Terrassen und sogar Balkonen. Von außen sehen sie aus wie kleine Häuschen, in denen Totholz-Äste gestapelt sind. Diese sind wiederum mit zahlreichen Löchern versehen, die den Insekten Unterschlupf gewähren. In diesen Löchern und Spalten können Wildbienen oder Schmetterlinge ungehindert ihre Eier ablegen. Angeboten werden die Insektenhotels in allen Größen im Fachhandel. Aber sie lassen sich nach Anweisung von Naturschutzverbänden auch selbst bauen oder als Bausatz zusammensetzen. Beliebt sind Totholz-Stapel, in denen es sich Mäuse gemütlich machen. Verlassen diese ihre Behausung, ziehen dort anschließend gern Hummeln ein.

Bienenfreundliche Pflanzen

Blumenbeet	Bäume und Sträucher	Gemüsebeet	Balkon
Schafgarbe	Schlehe	Ackerbohne	Goldlack
Akelei	Pfaffenhütchen	Kleearten	Kapuzinerkresse
Lavendel	Kornelkirsche	Borretsch	Verbene
Lupine	Weißdorn	Ringelblumen	Männertreu
Wilde Malven	Stachelbeere	Kürbisgewächse	Wandelröschen
Astern	Himbeere	Zwiebeln	Löwenmäulchen
ungefüllte Dahliensorten	Brombeere	Kohl	Küchenkräuter (Salbei, Rosmarin, Lavendel, Pfefferminze, Thymian)
	Johannisbeere	Möhren	
	Wilder Wein	Gewürzkräuter	



Ein Insektenhotel selber bauen

Ein wenig handwerkliches Geschick, trockenes Astwerk, Holzreste und ein vor Regen schützendes Dach – viel mehr braucht man nicht, um ein Hotel für Fluginsekten zu bauen. Wichtig ist, dass die Insekten gleich in der Nähe Nahrung finden, sonst erweist sich die Arbeit als vergebliche Liebesmüh. Neben zahlreichen YouTube-Videos zum Thema gibt es auch eine sehr genaue Bauanleitung unter: www.insekten-hotels.de/insektenhotel-bauen.php

Fotos/Illustrationen: Leika production – stock.adobe.com; istock.com/emer1940; alekseyvanin – stock.adobe.com

Mein Lieblingsplatz – auch im Winter

Die Tage werden kürzer, die Nächte kühler. Viele machen es sich in ihrem Zuhause so richtig gemütlich. Der Sommerlieblingsplatz ist da schnell vergessen. Eigentlich schade, denn mit einigen Handgriffen lassen sich Terrasse und Balkon mit allem drauf und dran winterfest machen. Gewusst wie, laden sie sogar in der kalten Jahreszeit zum Verweilen ein – statt Bikini und Eis dann mit dicker Jacke und Heißgetränk.

Überblick verschaffen

Die Vielfalt an Dingen auf der Terrasse oder auf dem Balkon ist groß: Pflanzen, Kräuter, Möbel, Sonnenschutz, Grill und vieles mehr. Wenn der Herbst kommt, heißt es deshalb, sich einen Überblick zu verschaffen. Was muss weg, was kann wie draußen überwintern und was muss rein ins Winterquartier oder in den Keller bzw. auf den Dachboden. Danach ist dann Platz für kreative Gedanken, Lichterspiele und winterfeste Deko.

2.

Pflanzen, Kräuter und Töpfe

Es gibt einjährige Pflanzen, die einmal blühen und dann absterben. Die können als Erstes aussortiert werden. Anders sieht es bei den zwei- oder mehrjährigen Pflanzen aus. Da kommt es darauf an, ob sie winterhart sind, also draußen überwintern können, oder ob sie mehr Wärme und Licht benötigen. Bevor sie frostsicher eingepackt oder ins Winterquartier gebracht werden, sollten alle Blumen und Kräuter auf ihren Zustand geprüft, Schädlinge sowie abgestorbene Pflanzenteile entfernt und die Pflanzen bei Bedarf zurückgeschnitten werden. Bei denen, die draußen bleiben, sollten die Töpfe mit Vlies oder Luftpolsterfolie isoliert und die Erde abgedeckt werden. Bei Dauerfrost empfiehlt es sich, die Pflanze auch von oben zu schützen, zum Beispiel mit Fichtenzweigen. Töpfe und Kübel können durch Frost kaputtgehen. Für die, die nicht benötigt werden, ist das Winterquartier daher die beste Lösung. Wichtig ist auch, alle Wasserbehälter und Leitungen zu leeren, damit diese bei Minusgraden nicht aufplatzen.

3.

Möbel, Grill und Sonnenschutz

Für Gartenmöbel, Grill und Sonnenschutz gelten die gleichen Tipps: säubern, ggf. auseinanderbauen und – wenn möglich – drinnen lagern. Falls dort kein Platz ist, sollte alles mit einer wasserdichten Abdeckung vor Feuchtigkeit und Frost geschützt werden. Wichtig ist, dass alles trocken eingelagert wird. Holzmöbel könnten noch einmal geölt werden. Aus Sicherheitsgründen muss beim Grill die Gasflasche abmontiert werden. Wie und wo diese aufzubewahren ist, hängt vom Gas ab. Lesen Sie dazu unbedingt die Gebrauchsanweisung. Zu guter Letzt: Reinigen Sie den Boden Ihrer Terrasse oder Ihres Balkons.

4.

Bunte Vielfalt auch im Winter

Wenn alles grau in grau ist, kann eine bunt bepflanzte Terrasse bzw. der Balkon zum wahren Hingucker werden. Es gibt einige Pflanzen, die den kühlen Temperaturen trotzen: winterharte, immergrüne Stauden, wie die Christrose, die Heidepflanze Erika, die winterblühende Blume Hornveilchen oder auch die Scheinbeere. Die winterharten Pflanzen lassen sich auch gut kombinieren. Wichtig ist, dass der Topf oder der Balkonkasten groß genug ist, damit die Wurzeln nicht erfrieren.

5.

Licht und Funkeln in der Dunkelheit

Windlichter, Lampions und Lichterketten lassen die Terrasse und den Balkon erstrahlen. Das Angebot an speziellen Outdoor-Lichtern ist groß. Damit die romantische Gemütlichkeit erhalten bleibt, sollte es nicht zu hell sein. Wahlweise kann auch mit Herbst- und Winterschmuck dekoriert werden. Allerdings gilt auch hier: Weniger ist oft mehr.

Illustration: Haufe Newtimes

Warum frieren Vögel nicht?

Viele Vogelarten fliegen in den Süden, um dort bei milden Temperaturen zu überwintern. Die Artgenossen, die sich hier Schnee und Frost stellen, haben es zwar nicht leicht, Nahrung zu finden, aber vor zu großer Kälte müssen sie sich nicht fürchten. Die Natur hat sich etwas Tolles ausgedacht: das aufgeplusterte Gefieder, das die Vögel im Winter dicker erscheinen lässt, schützt sie zuverlässig bei eisigen Temperaturen. Dabei werden die Federn aufgebauscht, sodass Zwischenräume entstehen, die wie kleine Luftpolster wirken. Da Luft ein schlechter Wärmeleiter ist, verhindern diese Polster, dass die Körperwärme von Amseln, Meisen oder Eulen nach außen abgeleitet wird. Wir Menschen machen uns diesen Effekt durch Daunendecken und -jacken zunutze.

Lieblingsbuch

Das Jahr, als die Bienen kamen

Von ihrem Großvater erbt Josy einen Bienenstock. Schön und gut, doch was soll sie in der Großstadt damit anfangen? Und wie hegt und pflegt man solch ein Bienenvolk? Josy muss nicht lange überlegen: Sie ist fest entschlossen, tief in das Geheimnis der summenden Honigsammlerinnen einzutauchen. Mit ihr lernen auch die Leser, worauf es ankommt, damit im Bienenstock alles geschäftig, reibungslos und gemütlich warm vonstattengeht. Doch dann steht Josys Familie plötzlich inmitten eines schwärmenden Bienenvolks. Selbst die Feuerwehr rückt an. Die Eltern sind entsetzt und fordern ein Ende der Imkerei. „Die Bienen gebe ich auf keinen Fall auf!“, lautet Josys Devise, doch dafür muss sie sich etwas einfallen lassen. Ein spannendes und lehrreiches Buch rund um das Summen, das wir in den letzten Jahren so oft vermisst haben.

Petra Postert und Katja Spitzer (Illustrationen):
Das Jahr, als die Bienen kamen, Tulipan Verlag,
13 Euro, ab 10 Jahren

Wer erfand eigentlich …

… das Kaugummi?

Thomas Adams traf in Staten Island in New York den späteren mexikanischen Staatspräsidenten Santa Anna, der hier zeitweise im Exil lebte. Er machte Adams mit dem Naturlatex aus dem Milchsaft des Breiapfelbaums (Chicle) bekannt. Mit dem jahrhundertelang von den Indianern genutzten Stoff, versuchte er einen Kautschuk-Ersatz zu entwickeln. Doch alle Versuche schlugen fehl. Als er den Rest seines Chicles in den East River werfen wollte, hörte er, wie ein Mädchen in einem Kiosk Kaugummi aus Parafinwachs verlangte. Das war die Idee: Mit seinem Sohn entwickelte er mit seinem Chicle ein wesentlich schmackhafteres Produkt und dazu eine Maschine, die das Kaugummi in Streifen schnitt. Dafür erhielt er ein Patent, und auch seine Streifen fanden reißenden Absatz. 1874 brachte er den *Black Jack*, ein Kaugummi mit Lakritzgeschmack heraus und im Jahr 1888 war Adams Kaugummikreation *Tutti-Frutti* bereits in den allerersten Verkaufsautomaten erhältlich.

Kinderrätsel

Welcher Schatten ist der richtige? Finde es heraus!

Auflösung: Schatten Nr. 3

Fotos/Illustration: Katerina Mirus – stock.adobe.com; soupstock – stock.adobe.com; Tulipan Verlag GmbH; Volha – stock.adobe.com

Die schönste Zeit unseres Lebens

Einmal zurückreisen in die schönste Zeit, an die man sich erinnern kann! Wer möchte das nicht? Maxime lässt sich auf das Angebot einer Firma ein, die ein Filmgelände in das Zieljahr 1974 zurückverwandelt. Genau dorthin schickt er seinen Vater (Daniel Auteuil), der noch einmal die einzigartige Atmosphäre von Chansons, Cafés, Neonlichtern und Schlaghosen einatmet. Und er entdeckt dabei … die Gegenwart. Eine französische Komödie voller Charme und Lebenslust.

Filmstart: 28. November (Constantin Filmverleih)

Mitten ins Herz

Ed Sheeran, dem rothaarigen Barden aus der Grafschaft West Yorkshire, fliegen die Herzen gleich millionenfach zu. Wo er auftritt, lauschen die jugendlichen Fans und summen die Texte mit. Bei der englischen Casting-Show Britannia High nahm er im Jahr 2008 noch erfolglos teil, doch dann tingelte er durch die Londoner Clubs und eroberte sich eine gewaltige Fangemeinde. Bei der Schlussfeier der Olympischen Sommerspiele 2012 in London stand er zusammen mit Nick Mason (Pink Floyd) und Mike Rutherford (Genesis) auf der Bühne. Im Juli ist sein neues Album erschienen. Wieder sind seine Songs stark von seinem Vorbild Van Morrison geprägt und auf ihre Weise sehr speziell.

Ed Sheeran: No. 6 Collaborations Project, Audio-CD 13,99 Euro

Schuld und Sühne

Der 16-jährige Michel wächst in einer Bergbauregion auf und verbringt mit seinem älteren Bruder Joseph ausgelassene Tage. Doch dann kommt es aufgrund einer Fehlentscheidung der Werksleitung zu einem folgenschweren Unfall, bei dem Joseph sein Leben verliert. Der Vater, der ohnehin dagegen war, dass seine Söhne als Bergleute arbeiten, fordert von seinem überlebenden Sohn, sich zu rächen. Doch der flieht nach Paris. Viele Jahre später setzt er diese Forderung in die Tat um, doch seine Erinnerung täuscht ihn: Der Tag vor dem Unglück war ganz anders – und das hat dramatische Folgen, und das hat dramatische Folgen, denn es wirft ein neues Licht auf die Ereignisse. Der Franzose Sorj Chalandon hat einen atemberaubenden Roman über Schuld und Sühne geschrieben.

Sorj Chalandon: Am Tag davor, dtv, 23 Euro

Bauchgrimmen

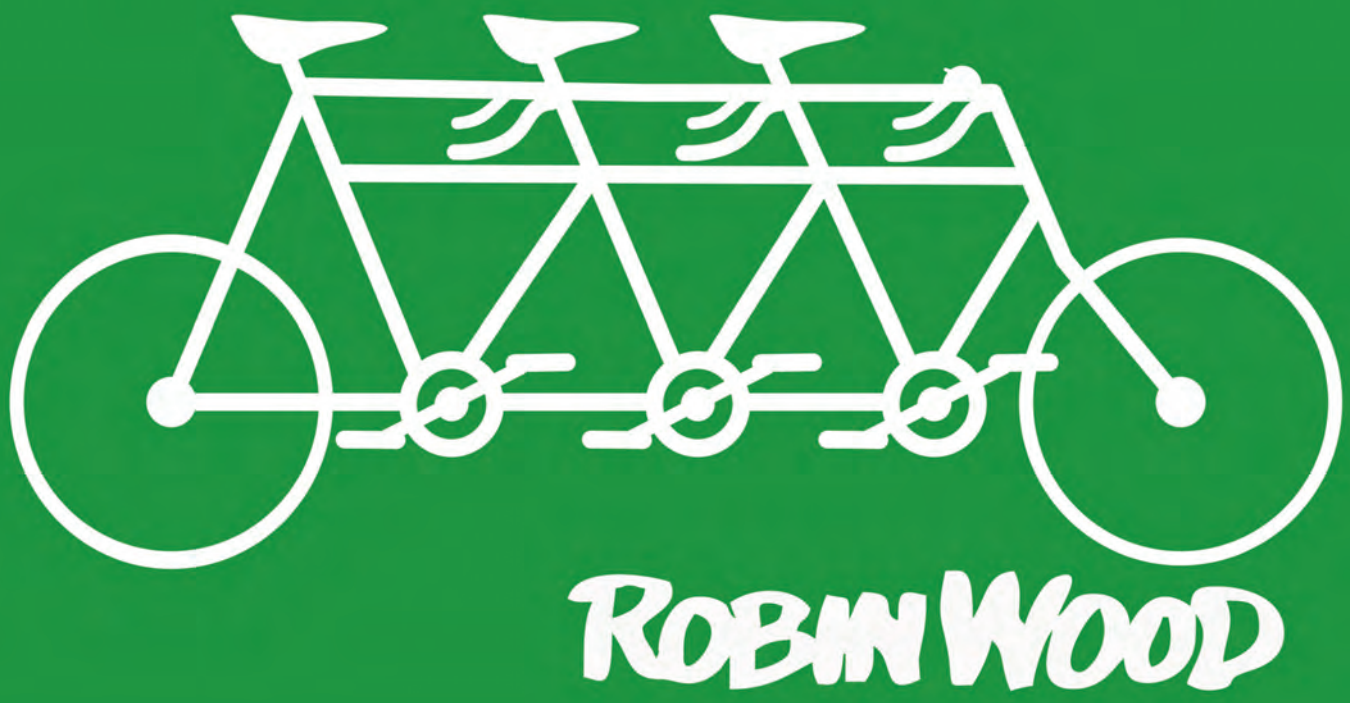
Industriebrot sorgt bei vielen Menschen für Verdauungsprobleme. Das liegt neben Konservierungsstoffen und anderen Zusätzen auch daran, dass dem Teig keine Zeit gegeben wird, in Ruhe zu gehen. Sicher ist Brot von einem handwerklich arbeitenden Bäcker vorzuziehen, doch zahlreiche Geschäfte mussten inzwischen leider aufgrund des Konkurrenzdrucks aufgeben. Warum also nicht selber backen? Das geht einfacher, als man denkt, ist preiswerter und besondere Kreationen sind ebenfalls möglich. Einen praktischen Einstieg sowie exquisite Ergebnisse ermöglicht das Buch „Teubner-Brot“. Neben zahlreichen Rezepten, Tipps und cleveren Kniffs für die Zubereitung, bietet es für Anfänger eine ideale Einstiegshilfe. Die heimische Küche in eine Backstube zu verwandeln ist ganz einfach. Und bringt Spaß.

Teubner: Teubner-Brot, Teubner Verlag, 39,90 Euro

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103-62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Lena Fritschle, Michael Koglin (redaktionelle Leitung) | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster

Fotos: 2019 Constantin Film Verleih GmbH; Atlantic Records; dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG; GRÄFE UND UNZER Verlag GmbH

Bildet Fahrgemeinschaften!



www.robinwood.de